Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 8 (1914)
Heft: 8

Nachwort: Redaktionelles Nachwort
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

schwer, die Christen zu einer solchen Tagung zusammenzubringen, die nach allen Seiten auseinanderstrebenden! Wie viel Mühe kostete es z. B., das Friedensthema zu einem Haupttraktandum zu machen! Fast wäre der Kongreß darob in die Brüche gegangen. Nun hat ihn die Geschichte zuschanden gemacht.

Wenn er doch noch einmal zustande kommen sollte, dann muß es ein Kongreß der Buße sein. Dann wird er wohl einen bescheideneren Namen und ein anderes Programm haben müssen. Denn jetzt ist ein Strich durch alles Bisherige gemacht. Wir werden nachher neu beginnen müssen.

Zu spät war's — und doch vielleicht ein nicht ganz vergebliches Bemühen! Vielleicht daß die Aufgabe nur eine andere Form annehmen muß. Der Kongreß wollte die Kräfte der Christenheit, die auf Gerechtigkeit und Frieden hinwirken, zusammenführen und zusammenfassen zu einer Einheit der Geister und zu gemeinsamer Tat. Ist diese Aufgabe dahingefallen? Ist sie nicht erst recht dringlich geworden? Jetzt gilt es erst recht, all die Kräfte des Guten in der ganzen Christenheit aufzurufen und zu sammeln, Verständigung anzubahnen, neu zu bauen. Jetzt gilt es vor allem, einen entschlossenen, zähen Feldzug für den Frieden zu beginnen. Sollte dazu die internationale Organisation, die durch den Kongreß geschaffen wurde oder doch mit ihm im Zusammenhang steht, nicht ein von Gott selbst uns zur Verfügung gestelltes Werkzeug sein?

Genauere Vorschläge zu machen ist hier noch nicht der Ort. Es soll auch daran nicht fehlen. Jedenfalls aber darf uns nicht die Frage beunruhigen, ob wir etwas ausrichten werden. Wir haben unsere Pflicht zu tun. Die Kräfte des Verderbens haben mobilisiert, nun muß auch das Reich Gottes mobilisieren, den letzten Mann und die letzte Frau! Alle die betäubten, überrumpelten, niedergeworfenen, vereinzelten Kräfte der Vernunft und des Gewissens, des Glaubens und der Liebe müssen aufstehen und in den Kampf treten. Sie sind in der Minderheit, aber Gott ist mit ihnen. L. R.

Redaktionelles Nachwort.

Daß dieses Heft sich wieder etwas verspätet, wird jedermann begreifen. Ebenso, daß der Inhalt noch nicht völlig der heutigen Lage entsprechen kann. Wir gedachten zum Mittelpunkt dieses Heftes die heutige Lage der Schweiz, ihre Gefahren und Möglichkeiten, zu machen. Zwei Artikel dieser Art sind ungeschrieben geblieben, als der Sturm losbrach, der so vieles ungültig und wertlos macht, was die Menschen bisher dachten und planten. Keiner von uns würde heute genau so schreiben, wie wir noch vor einigen Wochen geschrieben haben. Immerhin hoffen wir, daß auch diese Beiträge einige aufmerksame Leser finden, denn sie enthalten Wahrheiten, die auch jetzt und künftig gelten.

Aktuell ist außer dem Anfangsartikel und dem über Jaurés die Rede von Troelstra, die wir gerne unmittelbar nach dem Basler Kongreß gebracht hätten, aber damls nicht erhalten konnten. Man wird vielleicht sagen, daß auch sie entwertet sei, weil es der Arbeiterschaft doch nicht gelungen sei, den Weltbrand zu verhindern; aber es ist nicht ausgemacht, daß sie für einen Krieg gegen ein kleines Volk oder gar dessen politische Vernichtung irgendwo zu haben wäre. Jedenfalls ist die Rede des Nachdenkens wert.

Was an Störungen in der Zustellung der Neuen Wege nun etwa vorkommen mag, wollen die Abonnenten freundlich aus den Zeitläuften entschuldigen. Wir wollen gern unser Bestes tun.

Denen unter den Lesern und Freunden, die von der Kriegsgefahr unmittelbar bedroht sind, oder die im Felde stehen, rufen wir in treuestem Gedenken ein „Gott mit Euch!" zu Uns allen schenke Gott ein festes Herz!

Redaktion: Liz. **J. Matthieu**, Gymnasiallehrer in Zürich; **L. Ragaz**, Professor in Zürich; **L. Stückelberger**, Pfarrer in Winterthur. — Manuskripte und auf die Redaktion bezügliche Korrespondenzen sind an Herrn **Ragaz** zu senden. — Druck und Expedition von **R. G. Zbinden** in Basel.